Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1948

24 (30.3.1948)

Visual Library

BADENER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 24 | A, B 1, B 2, C | DIENSTAG, 30 MAERZ 1948 | B.-B. O. W. L.E. | PREIS 20 PFENNIG

Pius XII.: „Die große Stunde der Christenheit"

Die Osterbotschaft des Papstes — Lebhaftes Echo der römischen Presse

ROM — Papst Pius XII. hat in seiner traditionellen Osterbotschaft, die er vom Mittelbalkon der Peterskirche einer großen Menschenmenge verkündete, betont: Die große Stunde der Christenheit ist gekommen. Man müsse sich darüber klar sein, daß die Welt an einem Kreuzweg stehe. Er forderte die Völker auf, sich auf die christliche Lehre zu besinnen. Weder die soziale Gerechtigkeit noch der Friede könnten verwirklicht werden, wenn die Menschen antichristlichen Agitatoren folgten. Die Kirche liebe aber auch ihre Verleumder, denn auch sie seien ihre Kinder, und er fordere deshalb sie wie alle auf zu Eintracht und Liebe.

Die hiesige Presse widmet der päpstlichen Ansprache lebhafte Kommentare. „Tempo" erklärt: der Papst hat Politik gemacht und zwar gute Politik; er tat es, weil Attila wieder vor den Toren Roms stehe. Die am 18. April bevorstehenden italienischen Wahlen seien nicht nur eine Angelegenheit der Nation, sondern von ihnen hänge Friede oder Unfriede in der Welt ab. Andere Blätter geben der Meinung Ausdruck, daß der Papst die Lage zu pessimistisch beurteile.

Italienisch-jugoslawische Verhandlungen?

LONDON — Den Botschafter der USA, Frankreichs und Englands in Belgrad wurde eine Note überreicht, in der die jugoslawische Regierung „äußerst energisch gegen die Art und Weise protestiert, in der die Westmächte die Frage einer Revision des Friedensvertrages mit Italien hinsichtlich des künftigen Schicksals von Triest aufgeworfen haben." Aus Äußerungen des jugoslawischen Außenministers Stanoje Simitsch kann andererseits der Schluß gezogen werden, daß Jugoslawien bereit sei, zwecks einer Verständigung zu verhandeln.

Vorausgesetzt, daß die Verhandlungen im Geiste der Vorschläge der Westmächte getragen seien, so erklärte Außenminister Graf Sforza, sei auch Italien zu direkten Verhandlungen mit Jugoslawien gewillt.

Hinter Klostermauern . . .

PRAG — Nach einer von Ceteka veröffentlichten Erklärung des Vorsitzenden des Aktionskomitees der ehemaligen Kriegsteilnehmer, Steiner, soll der Vorsitzende der kath. Volkspartei, Msrgr. Schramek, der festgenommen wurde, als er aus der Tschechoslowakei fliehen wollte, in einem Kloster interniert werden. Steiner bemerkt dazu: „Das derzeitige Regime braucht keine Märtyrer."

PRAG — Die Parlamentswahlen in der Tschechoslowakei wurden endgültig auf den 23. Mai festgelegt. Das Parlament verabschiedete auf seiner letzten Sitzung elf Gesetze, von denen zwei die Wiedereinführung von Volksgerichtshöfen betreffen.

Ministerpräsident Gottwald richtete scharfe Angriffe gegen die Kirche und kündigte die Reinigung der Justiz an. Es gilt als wahrscheinlich, daß das gesamte Erziehungswesen verstaatlicht wird, wodurch auch die religiösen Erziehungsanstalten aufgehoben werden sollen.

Währungsreform in naher Sicht?

Amerikaner drängen auf Beschleunigung — Vierzonale Lösung unwahrscheinlich

HAMBURG — Die Wahl des Präsidenten der Bank deutscher Länder durch die Präsidenten der Landeszentralbanken als Zentralbankenrat ist auf den 1. April vorverlegt worden. Diese Tatsache hat in Verbindung mit anderen Momenten Gerüchte ausgelöst, daß von amerikanischer Seite offensichtlich die Geldreform beschleunigt in Angriff genommen und deswegen auch auf das baldige Funktionieren der Bank deutscher Länder als Notenbank Wert gelegt wird.

Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß offensichtlich die Bemühungen um eine Geldreform auf vierzonaler Basis gescheitert seien und somit die westlichen Besatzungsmächte freie Hand hätten. Als diese Bemühungen einsetzten, hieß es in der ausländischen Presse, was allerdings amtlich nie bestätigt wurde, daß hierfür als letzter Termin der 11. April gesetzt wurde. Neuerdings heißt es sogar, daß die in der Ostzone getroffenen Vorbereitungen soweit gediehen seien, daß dort eine Geldreform in relativ kurzer Zeit angeordnet werden könnte.

Gegen die Annahme, daß die Geldreform unmittelbar bevorstehen könnte, sprechen allerdings Erwägungen technischer Art. Wenn auch der Zeitpunkt und der Charakter der Geldreform weitgehend von den Besatzungsmächten bestimmt werden, müssen doch gewisse technische Vorbedingungen deutscherseits erfüllt sein, was aber nicht der Fall ist. Verzögerungen könnten sich auch ergeben, wenn nicht nur eine Geldreform im engeren Sinne durchgeführt, sondern damit auch, was vor allem von maßgeblichen britischen Stellen angeregt worden ist, der Lastenausgleich verbunden wird.

Neues Verteidigungsprogramm der USA

Forrestal fordert Erhöhung des Militärbudgets

WASHINGTON — Präsident Truman gab bekannt, daß er ein neues nationales Verteidigungsprogramm zur Verstärkung der drei Wehrmachtsteile vorbereite. Der Verteidigungsminister, James Forrestal hat gleichzeitig den Kongreß aufgefordert, das Militärbudget zusätzlich um einen Kredit von drei Milliarden zu erhöhen. Bisher sind für die Landesverteidigung 11 Milliarden vorgesehen.

Forrestal forderte die Verstärkung der US-Streitkräfte um 349 500 Offiziere und Mannschaften. Ein Teil der Altersgruppen zwischen 19 und 26 Jahren solle einberufen werden. Er forderte außerdem ein ständiges System umfassender militärischer Ausbildung, das innerhalb von drei Jahren voll wirksam würde, und durch das rund 850 000 Mann jährlich eine Grundausbildung erhalten könnten. Ehemalige Soldaten sollen nicht einberufen werden.

Vor dem Wehrausschuß des Senats erklärte Forrestal, die USA besäßen die Kenntnis und die Fähigkeit, die Atombombe herzustellen, die Sowjet-Union dagegen noch nicht. Der bloße Besitz dieser Waffe würde unzweifelhaft genug Überzeugungskraft haben, um jede Nation von einem Angriff abzuhalten.

WASHINGTON — Der Chef des Generalstabes der amerikanischen Armee, General Omar Bradley, legte vor dem Militärausschuß des Senats in einem Bericht seine Gesichtspunkte über die benötigte Effektivstärke der amerikanischen Wehrmacht dar. Aufgrund der von ihm befürworteten Erhöhungen würden die Bestände auf 782 000 Mann gebracht, von denen 272 000 im Ausland und 510 000 in den Vereinigten Staaten stationiert wären. Von diesen 510 000 Mann sollen nach Absicht General Bradley's 192 000 Mann zu Spezial-Stoßtruppen ausgebildet werden.

WASHINGTON — Präsident Truman erließ eine Anordnung, wonach alle Flugzeuge, technische Ausrüstungen und Werkzeuge, die militärischen Zwekken dienen können, künftig der Ausfuhrkontrolle unterstehen. Diese Maßnahme, die mit dem 15. April in Kraft tritt, wurde auf Empfehlung des nationalen Büros für Rüstungskontrolle ergriffen.

FRANKFURT — Die amerikanische Armee hat einen Befehl außer Kraft gesetzt, nach dem ältere Offiziere entlassen werden sollen. Dieser Schritt sei die Folge der gegenwärtigen Lage. Die Armee benötige mehr Offiziere, falls das Aushebungssystem oder die allgemeine Dienstpflicht eingeführt werde.

Deutsches Amt für den Marshallplan

FRANKFURT — Als Leiter des Koordinierungsamtes für den Marshall-Plan beim Verwaltungsrat ist Dr. Otto Schniewind (München) vorgesehen. Dr. Schniewind war bei der ersten Direktorenwahl als Kandidat der CDU für den Posten des Direktors der Verwaltung für Finanzen aufgestellt worden.

Das Koordinierungsamt, das in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen soll, wird alle Fragen, die sich bei den einzelnen Verwaltungen im Zusammenhang mit dem Marshallplan ergeben, zusammenfassen.

Bemühungen um Ost-West-Ausgleich

Englische Abgeordnete ergreifen die Initiative

LONDON — 16 britische Abgeordnete, darunter der Führer des linken Flügels der Labour-Party, legten einen Antrag vor, mit dem sie die britische Regierung auffordern, die Initiative hinsichtlich der Einberufung einer Konferenz der drei Großmächte zu ergreifen.

Im Zusammenhag damit beschäftigte sich die hiesige Presse mit der Frage einer neuen Konferenz der westlichen Alliierten, an der auch Sowjetrußland teilnehmen sollte; im Anschluß daran sollten dann im Juni die führenden Staatsmänner der USA und der UdSSR zusammentreffen. Man spricht in den Sonntagsartikeln davon, daß Rußland auf gewisse Gebietsforderungen verzichten solle, während man andererseits von einem Zusammenschluß Westeuropas absehen wolle. Die Blätter geben ferner der Ansicht Raum, daß Vorschläge des Kremls, die sich auch mit auf Triest beziehen könnten, von den Westmächten nicht zurückgewiesen werden sollten.

Übrigens werden in den USA in der täglich stärker hervortretenden Entwicklung des Wahlkampfes Stimmen laut, die sich gegen Truman richten und die den Rücktritt Marshalls fordern.

UGO klar in Führung

BERLIN — Entgegen allen anderslautenden Meldungen des FdGB-Vorstandes lassen, wie von der unabhängigen Gewerkschaftsopposition (UGO) mitgeteilt wird, die bisher vorliegenden Ergebnisse der Berliner Gewerkschaftswahlen erkennen, daß die UGO bei den Wahlen klar in Führung liegt. Nach den bisher eingegangenen Ergebnissen wurden für die FdGB-Bezirkskonferenzen 860 Delegierte der UGO, 66 parteilose und 280 SED Mitglieder gewählt. Für die Verbandskonferenzen der Gewerkschaften ergibt das Verhältnis 2261 Delegierte der UGO, 418 Parteilose und 828 Mitglieder der SED.

Trotzdem geht Jaspers

HEIDELBERG — Die Unterrichtsverwaltung Karlsruhe weist in einer Erklärung darauf hin, daß man alles getan habe, um Jaspers an der Universität Heidelberg zu halten. Es sei ihm ein Angebot gemacht worden, das eine „wesentliche Verbesserung seiner Dienstpflicht in Vorlesungen und Übungen und Gewährung von Urlaubssemestern für die Wahrnehmung einer Gastprofessur in Basel, die Zusage einer wohlwollenden Behandlung in finanzieller Hinsicht für die Zeit nach einer Währungsreform und Verbesserungen wirtschaftlicher Art" vorsah. In der Erklärung der Universität heißt es unter anderem, daß die philosophische Fakultät, Rektor und Senat, die Unterrichts-Verwaltung und die Stadt Heidelberg das äußerste getan haben, um den Weggang von Professor Jaspers abzuwenden.

Entscheidendes Stadium in Moskau

MOSKAU — Die sowjetisch-finnischen Verhandlungen haben nach dem Eintreffen des finnischen Ministerpräsidenten Pekkala ihr entscheidendes Stadium erreicht. Bisher wurden über den Gang der Verhandlungen noch keine Mitteilungen gemacht.

Im Schatten des „Bluthunds von Lahoisk"

Grauenvolle Enthüllungen im Prozeß gegen die Wilhelmstraße

NÜRNBERG — Im Prozeß gegen die Wilhelmstraße wurden bei der Vernehmung eines Belastungszeugen, der gegen den angeklagten ehemaligen SS-Obergruppenführer Berger aussagte, grauenvolle Enthüllungen gemacht. Danach hatte der frühere Obersturmbannführer Dirrlewanger, nach dem noch gesucht wird, ausschließlich aus Verbrechern, kriminellen KZ-Häftlingen und ähnlichen eine eigene Formation zusammengestellt, die sich in der Gegend von Minsk die ungeheuerlichsten Verbrechen zu Schulden kommen ließ. Einige dieser Untaten sind so entsetzlich, daß sie nicht veröffentlicht werden können.

In einem anderen Fall ließ Dirrlewanger, der wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen mit vier Jahren Zuchthaus vorbestraft war, eine Ortschaft umstellen und alle Einwohner, die ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen waren, in eine Scheune einsperren. Seine Leute schossen dann mit Maschinenpistolen in den zusammengepferchten Menschenhaufen und steckten zum Schluß die Scheune in Brand. Beim Einsatz gegen Partisanen ließ Dirrlewanger Minenanlagen von einfach zusammengetriebenen Zivilisten freitreten. Tausende von Menschen fanden dabei den Tod. Kinder wurden zu solchen Minenräumungen nur deshalb nicht verwandt, weil ihr Gewicht die Minen nicht zur Explosion brachte. Dirrlewanger, der unheimlich trank, schoß u. a. auch seine Leute einfach nieder. Die Bevölkerung habe diese Bestie in Menschengestalt nur den „Bluthund von Lahoisk", einen Ort in der Nähe von Minsk, genannt.

Ein anderer Zeuge, ein ehemaliger Richter beim SS-Kriegsgericht in Berlin, der auf die immer stärker werdenden Beschwerden eine Untersuchung des ungeheuerlichen Treibens Dirrlewangers vornahm, stellte fest, daß es sich bei dieser SS-Einheit um einen, wie er sagte, Haufen völlig sittenlosen Gesindels handelte. Er stellte einen Antrag auf Verhaftung. Die Einheit Dirrlewangers unterstand aber seltsamer Weise direkt der Gerichtsbarkeit Bergers. Berger habe jedoch nicht eingegriffen, sondern Dirrlewanger später zum General befördert. Berger soll, wie der Zeuge erklärte, von Dirrlewanger zahlreiche wertvolle Geschenke erhalten haben.

Das Kreuzverhör des Verteidigers von Berger blieb völlig erfolglos.

Bohle bekennt sich schuldig

NÜRNBERG — Als erster Angeklagter der bisher hier verhandelten Kriegsverbrecherprozesse hat sich der ehemalige Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Ernst Wilhelm Bohle für schuldig im Sinne der Anklage bekannt. Er gibt zu, Angehörige verschiedener Nationen aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen verfolgt zu haben.

Französische Garnison bleibt in Berlin

BERLIN — Der stellvertretende Bürgermeister von Berlin, Dr. Friedensburg, teilte der Stadtverwaltung mit, daß er durch den französischen Kommandanten von Berlin, General Ganeval, über die Entscheidung der französischen Militärregierung, an den Arbeiten der Kommandantur weiter teilzunehmen, unterrichtet worden sei. Der General habe hinzugefügt, daß eine französische Garnison in Berlin stationiert bleiben würde, welche Ereignisse auch immer eintreten könnten, um in ihrem Sektor ihre Aufgabe als Besatzungsmacht zu erfüllen.

Zur Erklärung Sokolowski in der letzten Kontrollratssitzung, der Rat bestehe als Organ der obersten Gewalt in Deutschland faktisch nicht mehr, äußerte Lukjantschenko, der Chef des Stabes der sowjetischen Militärverwaltung für Deutschland, eine Analyse der Tätigkeit des Kontrollrates zeige, daß der Rat infolge der zum Potsdamer Abkommen in Widerspruch stehenden Politik der westlichen Besatzungsbehörden in letzter Zeit aufgehört habe, die Funktionen der obersten Gewalt in Deutschland auszüben.

General Guillaume Oberbefehlshaber

BADEN-BADEN — Am Karfreitag übernahm General Guillaume den Oberbefehl über die französischen Besatzungstruppen. Der General traf mit dem Morgenzug in Baden-Baden ein, wo er von drei kommandierenden Generalen empfangen wurde. General Guillaume war nach dem Krieg Militärattaché in Moskau und zuletzt stellvertretender Inspecteur des Heeres. Der tödlich verunglückte General Sevez wurde in seinem Geburtsort le Bourget du Lac beigesetzt.

Immer wieder neue Waffen

NEW-YORK — Wie der Direktor einer amerikanischen Flugzeugfirma bekanntgab, haben amerikanische Spezialisten der Marine und Armee „radioaktive Wolken" erfunden, die unendlich viel gefährlicher sein sollen als die über Japan abgeworfenen Atombomben. Man könne jedoch nicht nur „radioaktive Wolken" herstellen, sondern auch natürliche Wolken mit einer radioaktiven Substanz versehen. Der Konstrukteur fügte hinzu, daß diese neue Waffe vollständig entwickelt sei und bereitstände, eingesetzt zu werden.

In gut informierten Kreisen Washingtons verlautet, daß „die Atombombe im Falle eines eventuellen Konflikts sowohl zugunsten der Vereinigten Staaten, als auch der an ihrer Seite stehenden Nationen" Anwendung finden würde. Die USA dächten zwar an keinen Präventivkrieg, man halte es jedoch für sehr wahrscheinlich, daß die Atombombe bei einem Konflikt mit einem Angreifer nicht gegen die von diesem besetzten Länder zur Anwendung kommen werde. Eine „Doktrin" über die Anwendung der Atomwaffe aufzustellen wird als verfrüht bezeichnet, da die Formen, in denen ein Konflikt ausbrechen könne, noch unbekannt seien. In unterrichteten Kreisen wird ferner der unlängst dem Verteidigungsminister eingereichte Bericht des Generals Eisenhower erwähnt, in dem er ausführte, daß eine schnelle Beendigung eines Konfliktes durch „einge schreckliche, gleich am Anfang gegen den Gegner geführte Schläge" möglich sei.

Regierungsblock siegt in Rumänien

BUKAREST — Die Parlamentswahlen sind ohne irgendwelche Zwischenfälle verlaufen. Ausländische Journalisten waren in allen Wahllokalen als Beobachter zugelassen, um auf solche Weise die einwandfreie Durchführung des Wahlgeschäfts darzutun. Die Beteiligung war sehr hoch, in Bukarest selbst betrug sie über 90 Prozent. Von den bisher gezählten etwa 2 Millionen Stimmen wurden etwa 90 Prozent für den Regierungsblock abgegeben. Die Zahl der ungültigen Stimmen war gering. Die Zahl der Stimmen für die unabhängigen Parteien der Opposition, die nicht überall Kandidaten aufgestellt hatten, war geringfügig. Das Ergebnis der Wahlen wurde in ganz Rumänien mit Feiern festlich begangen.

Meldungen in Kürze

BERLIN — Paul Fleischmann, der stellvertretende Leiter des Amtes für Arbeit bei der Berliner Stadtverwaltung, ist aus der SED ausgetreten und hat sich der Sozialistischen Partei angeschlossen, der er schon früher angehörte.

BERLIN — Die britische und amerikanische Militärregierung haben die Dekartellisierung der Robert Bosch-Werke beschlossen. Die Bosch-Werke umfaßten 14 Fabriken. Das Unternehmen besaß sämtliche Aktien von 11 deutschen Gesellschaften. Es war außerdem an 45 ausländischen Unternehmungen beteiligt und besaß das Patentrecht von 828 deutschen und 4 000 ausländischen Patenten.

BADEN-BADEN — Die Zollgrenze zwischen dem Saargebiet und Frankreich wird ab 1. April aufgehoben. Von diesem Tag an wird der Warenverkehr zwischen Frankreich und der Saar frei sein.

KÖLN — Dr. Adenauer, der erste CDU-Vorsitzende in der britischen Zone, wird an dem im Mai im Haag unter Vorsitz von Winston Churchill stattfindenden Europa-Kongreß der „Nouvelle Equipe Internationale" teilnehmen.

FRANKFURT — Nach einer Mitteilung des Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Kolb hat die hessische Regierung ihr Einverständnis zur Gründung einer Hochschule für Politik gegeben, die sich finanziell im wesentlichen selbst erhalten soll.

STUTTGART — Ein zweites Abänderungsgesetz zum Gesetz der Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus, das vom parlamentarischen Rat beim Stuttgarter Länderrat erörtert wurde, sieht auf Vorschlag der amerikanischen Militärverwaltung eine weitere Milderung der Entnazifizierung in der US-Zone vor.

MÜNCHEN — Wie das bayrische Staatssekretariat für das Flüchtlingswesen mitteilt, sind bisher 918 Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei beim illegalen Grenzübertritt nach Bayern registriert worden.

PARIS — Der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Koenig, wurde in der vergangenen Woche in Paris vom französischen Außenminister Bidault empfangen.

WASHINGTON — Der tschechoslowakische Vertreter bei der UN, Papanek, hat sich geweigert, seinem Nachfolger das amtliche Material auszuhändigen. Der Nachfolger, Dr. Hodek, konnte so seine Tätigkeit bisher nur in beschränktem Umfang aufnehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Wir werden die Türkei stark machen"

Eine USA-Erklärung zur türkischen Aufrüstung

ANKARA — Im Verlauf einer Pressekonferenz erklärte der Chef der amerikanischen Militärmission in der Türkei, Generalmajor Mac Bride, der aus Washington zurückkehrte, nachdem der neue Hilfsplan für Griechenland und die Türkei angenommen worden war:

„Wir werden die Türkei so stark machen, daß ihre militärische Macht jeden eventuellen Angreifer zurückschrecken läßt. Die Vereinigten Staaten werden nicht die ganze türkische Armee, sondern nur gewisse Einheiten ausrüsten, sodaß das moderne Kriegsmaterial, das diese Armee bereits besitzt, anderen Einheiten zur Verfügung gestellt werden kann, die nicht von uns ausgerüstet werden Das erste Schiff ist bereits unterwegs. Vier weitere werden alsbald folgen. Die Ausbildung der türkischen Armee wird unverzüglich aufgenommen werden. Fast sämtliche Mitglieder der 200 Mitglieder zählenden amerikanischen Militärmission sind eingetroffen, sodaß wir in allen Teilen des Landes Lehrgänge für Offiziere durchführen können. Der Gesamtwert der von uns gelieferten militärischen Ausrüstung liegt 5 bis 6 mal höher als die im vergangenen Jahr vom Kongreß bereitgestellten 100 Millionen Dollar." Über den vom Senat bewilligten erneuten Kredit von 275 Millionen für die Türkei und Griechenland erklärte der General: „Ebenso wie die 100 Millionen des Vorjahres werden diese neuen Kredite ausschließlich für militärische Lieferungen verwendet. Diese neue Hilfe ist eine Art gemeinsamer Fonds für Griechenland und die Türkei und kann nach den Erfordernissen zu Gunsten des einen oder des anderen Landes verwendet werden.

Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß die Vereinigten Staaten die Unterstützung der Türkei beschleunigen und daß diese ausschließlich militärische Hilfe in keiner Weise die wirtschaftlichen Probleme berührt. Mac Bride gab klar zu verstehen, daß letztere ausschließlich Sache des Marshall-Planes seien und daß das einzige Ziel seiner Mission die unverzügliche Stärkung der militärischen Macht der Türkei ist.

Vermißten- und Flüchtlingssuchdienst

Der Vermißten- und Flüchtlingssuchdienst für die französische Besatzungszone — Zonenzentrale — Rastatt, teilt mit: Der Vermißten- und Flüchtlingssuchdienst für die französische Besatzungszone als staatliche Zonenzentrale, sowie die in Suchdienstfragen zugelassenen Wohlfahrtsorganisationen, die mit den staatlichen Stellen in der Zone eng zusammenarbeiten, bitten die Bevölkerung, nachstehende Richtlinien zu beachten. Diese Richtlinien sind im eigenen Interesse der suchenden Bevölkerung erlassen.

1. Alle Personen, die in der französischen Zone ansässig sind und die ihre vermißten, ehemaligen Wehrmachtsangehörigen und vermißten Zivilpersonen den „Gemeindeämtern für Suchdienst" noch nicht gemeldet haben, werden noch einmal hierzu aufgefordert.

2. Ist die vermißte Person beim öffentlichen Suchdienst gemeldet, tritt aber eine Veränderung der gemachten Angabe ein, z. B. Heimkehr oder Empfang einer selbstgeschriebenen Nachricht, so ist den „Gemeindeämtern für Suchdienst" hiervon umgehend Kenntnis zu geben.

3. Sämtliche Personen, die über gefallene oder verstorbene ehemalige Wehrmachtsangehörige Auskunft geben können, werden im Interesse der Suchenden gebeten, dies bei den „Gemeindeämtern für Suchdienst" oder den Annahmestellen der Wohlfahrtsorganisationen nachzuholen. Die Meldungen sollen auch dann erfolgen, wenn die Angaben unbedeutend erscheinen. Den Suchdienststellen genügen manchmal schon geringe Angaben, wie z. B. der Familienname, der Beruf, der Truppenteil oder sonstige besondere Merkmale.

4. Suchanträge an die Suchdienstzonenzentrale — Vermißten- und Flüchtlingssuchdienst — Rastatt — sind zwecklos. Sie werden an die zuständigen „Gemeindeämter für Suchdienst" zurückgeleitet.

5. Der Suchdienst ist in der französischen Besatzungszone für die Suchenden kostenlos. Die Zonenzentrale bittet daher, von der Übersendung von Geldspenden Abstand zu nehmen. Jeder Suchantrag wird mit größter Gewissenhaftigkeit erledigt.

*

Ferner teilt der Vermißten- und Flüchtlingssuchdienst für die französische Besatzungszone — Zonenzentrale Rastatt mit:

1. Suchanträge nach Angehörigen in USA sind nur einmal, entweder bei einer staatlichen Suchdienststelle oder bei einer Dienststelle der Wohlfahrtsorganisation, zu stellen. Direkt nach Washington-USA gerichtete Suchanträge werden dort nicht bearbeitet.

2. Das Internationale Rote Kreuz in Genf bittet die Bevölkerung, falls überhaupt notwendig, Anfragen über den Verbleib vermißter ehemaliger Wehrmachtsangehöriger nur direkt an die Zentralstelle des Internationalen Roten Kreuzes in Genf zu richten. Gleichzeitige Anfragen an verschiedene Delegationen des I.K.R.K. z. B. in Berlin und Paris sind völlig zwecklos, da einzig die Zentralstelle in Genf für deren Bearbeitung zuständig ist.

Transporte nach Polen

BADEN-BADEN — Le Gouvernement Militaire de la Zone française d'Occupation informe les Personnes Déplacées de nationalité polonaise résidant dans la zone, qu'un convoi de repatriement à destination de la Pologne, partira le 9. Avril prochain de la gare de Villingen.

En conséquence, les Personnes Déplacées volontaires pour prendre part au convoi, sont instamment invitées à se faire inscrire sans délai dans les bureaux P.D.R. du Gouvernement Militaire de leur cercle.

Pour le bon ordonnancement de ce convoi, et dans l'intérêt même des partants, il est recommandé aux volontaires de ne pas attendre le dernier jour pour se faire inscrire dans les cercles, et rejoindre le centre de rassemblement qui leur sera indiqué au moment de leur inscription.

BADEN-BADEN — Die Militärregierung der französischen Besatzungszone gibt den verschleppten Personen polnischer Nationalität in der französischen Zone bekannt, daß ein Sammeltransport am 9. April 1948 vom Bahnhof Villingen nach Polen abgeht.

Infolgedessen werden diejenigen verschleppten Personen, welche freiwillig an dem Sammeltransport teilnehmen wollen, aufgefordert, sich unverzüglich in den jeweiligen Büros der Militärregierung (PDR) in ihrem Kreise eintragen zu lassen.

Um eine gute Abwicklung des Sammeltransportes zu gewährleisten, liegt es im Interesse der Ausreisenden selbst, mit der Eintragung nicht bis zum letzten Tag zu warten und sich an den Sammelort zu begeben, der ihnen bei ihrer Eintragung zugewiesen wird.

Bekanntmachung

L'Office des Changes de la Zône Française d'Occupation communique : L'Ordonnance Nr. 150 du Général, Commandant en Chef Français en Allemagne, prescrit en Zône Française d'Occupation le recensement général de toutes les dettes et créances existant entre la Sarre d'une part, l'Etat Rhéno-Palatin, le Pays de Bade et le Wurtemberg (Zône Française d'Occupation) d'autre part.

L'Office des Changes de la Zône Française d'Occupation est chargé de déterminer les conditions dans lesquelles il sera procédé à ce recensement.

En application de l'Instruction Nr. 22 du 11 mars 1948, de l'Office des Changes, toutes les personnes résidant de façon continue en Zône Française d'Occupation, quelleque soit leur nationalité, devront se présenter avant le 15 avril 1948 au siège de la Landeszentralbank la plus proche de leur résidence, afin d'y remplir les formulaires de déclaration que cette dernière tient à la disposition du public.

*

Die „Devisenbewirtschaftungsstelle der französ. Besatzungszone" gibt bekannt: Die Verordnung Nr. 150 des französischen Oberkommandos in Deutschland sieht für die französ. Besatzungszone eine Erhebung über sämtliche Forderungen und Schulden vor, welche zwischen dem Saargebiet einerseits, und den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg (französ. Besatzungszone) andererseits bestehen. Die „Devisenbewirtschaftungsstelle der französ. Besatzungszone" ist beauftragt, die Einzelheiten dieser Erhebung festzulegen. Gemäß Instruktion Nr. 22 vom 11. März 1948 der „Devisenbewirtschaftungsstelle" haben alle Personen, die in der französ. Besatzungszone ihren ständigen Wohnsitz haben, gleichgültig welche Staatsangehörigkeit sie besitzen, vor dem 15. April 1948 die bei der nächstgelegenen Landeszentralbank-Nebenstelle vorliegenden Anmeldeformulare auszufüllen.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke Stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Mayer. Politik und Wirtschaft: Erich Peter Feuilleton: Albert Wallat. Sport u. Lokalteil Baden-Baden: Theo Kemper. Anschrift der Redaktion: Baden-Baden, Stefanienstr. 1 Telef. 6 2120. — Druck: E. Koelblin K. G. Baden-Baden

Der Handelsverkehr mit dem Saarland

BADEN-BADEN — Ab 1. 4. 1948 wird der gesamte Warenaustausch, der in dem auf Grund eines gemeinsamen Übereinkommens zwischen dem Saarlande und der französischen Besatzungszone festgesetzten Programm vorgesehen ist, in Dollar verrechnet. Die Lizenzen werden deshalb in Dollar ausgestellt. Diese Lizenzen werden nach folgenden Verfahren erteilt:

A — Ausfuhr von der Zone nach dem Saarlande:

1. Nach Übereinkunft mit seinem saarländischen Kunden übersendet der Exporteur der französischen Besatzungszone diesem eine Proformarechnung in 3 Exemplaren für die zur Lieferung nach dem Saarlande vorgesehenen Waren. Die Preise sind in Reichsmark anzugeben, wobei zu bestätigen ist, daß sie mit den zugelassenen deutschen Inlandspreisen übereinstimmen. Der in der Rechnung angegebene Reichsmarkpreis ist frei Grenze ohne Verzollung zu berechnen.

2. An Hand der oben erwähnten Proformarechnung reicht der saarländische Importeur der zuständigen Dienststelle in dem Saarlande eine in Francs ausgestellte „fiche de spécification" ein zusammen mit einem Antrag auf Ausstellung einer Einfuhrlizenz.

3. Der saarländische Importeur stellt dem Office du Commerce Exterieur, Baden-Baden, Hauptstraße 36, 3 Exemplare der auf diese Weise erhaltenen Einfuhrlizenz, sowie 2 Exemplare der Proformarechnung zu. Diese Dienststelle prüft die Preise nach und beurteilt die Möglichkeit der Ausfuhr. Darauf läßt sie eine Ausfuhrlizenz in 7 Exemplaren ausstellen. Das Original dieser Lizenz übersendet sie zusammen mit einer Ausfertigung der Einfuhrlizenz an den Exporteur der französischen Besatzungszone.

4. Ist die Ausfuhr der Ware durchgeführt, so reicht der Exporteur dem Oficomex eine Rechnung in 4 Ausfertigungen ein, zusammen mit einem Duplikat des Frachtbriefes. Nach Prüfung der Rechnung bezahlt Oficomex den Rechnungsbetrag in Reichsmark.

B — Einfuhr von Waren aus dem Saarlande nach der französischen Besatzungszone

1. Nach Übereinkunft mit seinem Kunden in der französischen Besatzungszone übersendet der saarländische Exporteur diesem 2 Ausfertigungen der Proformarechnung für die zur Ausfuhr vorgesehene Ware. Diese Proformarechnung ist in Reichsmark und Francs ausgestellt.

2. Der Importeur der französischen Besatzungszone stellt auf Grund dieser Rechnungen „fiches de spécification" in 4 Exemplaren aus. Diese „fiches de spécification" sind beim Wirtschaftsministerium erhältlich. Die „fiches de spécification" geben den Wert der Ware in Reichsmark frei Grenze ohne Verzollung an.

3. Diese „fiches de spécification und die 2. Ausfertigungen der Proformarechnung sind dem Wirtschaftsministerium einzureichen, das diese Unterlagen überprüft und mit seinem Visum versieht. Sofern es sich um Güter für die Reichsbahn handelt, sind die genannten Unterlagen dem Zentraleinkaufsamt der deutschen Eisenbahnen in der französischen Besatzungszone in Speyer oder, wenn es sich um Eisen- und Stahlprodukte handelt, der G.I.F.A. einzureichen. Nach Erhalt dieses Visums übersendet der Importeur die gesamten Unterlagen dem Office du Commerce Exterieur, Baden-Baden, Hauptstraße 36, das eine Einfuhrlizenz ausstellen läßt.

4. Das Office du Commerce Exterieur setzt auf der Einfuhrlizenz den Dollarwert der Ware ein und stellt dem Importeur der Zone 2 Exemplare der Lizenz zu.

5. Der saarländische Exporteur reicht bei Offisarre, Saarbrücken, einen Antrag zur Ausstellung einer Ausfuhrlizenz ein. Diesem Antrag ist eine Abschrift der dem Importeur der französischen Besatzungszone ausgehändigten Einfuhrlizenz beizufügen.

6. Nach Erhalt der Ware in der französischen Besatzungszone stellt das Office du Commerce Exterieur die Rechnung für den Importeur in der Zone in Reichsmark aus auf Grund der auf der „fiche de spécification" angegebenen Reichsmarkpreise. Die Transportkosten auf der deutschen Eisenbahnstrecke in der französischen Besatzungszone werden direkt vom Importeur bezahlt.

C — Übergangsperiode

Die im Rahmen des Clearing-Übereinkommens zwischen dem Saarlande und der französischen Besatzungszone in Reichsmark ausgestellten Lizenzen verlieren ab 1. 4. 1948 ihre Gültigkeit. Die Waren, für die Lizenzen in Reichsmark vor dem 1. 4. 48 ausgegeben wurden, können jedoch bis zum 15. 4. 48 eingeführt werden. Die neuen „fiches de spécification" und die neuen, in Dollar ausgestellten Lizenzen werden von den zuständigen Dienststellen ab 20. 3. 48 ausgegeben Sie erlangen jedoch ihre Gültigkeit erst mit dem 1. 4. 48. Alle weiteren Auskünfte können bei den Außenstellen des Office du Commerce Exterieur in Koblenz, Neustadt, Freiburg und Tübingen erfragt werden.

Vier Restitutionskammern in Südbaden

FREIBURG — Das Badische Ministerium der Justiz hat auf Grund der Verordnung Nr. 120 der Militärregierung über die Rückerstattung geraubter Vermögensobjekte vom 10. November 1947, veröffentlicht im Journal Officiel auf Seite 1219, mit sofortiger Wirkung bei den Landgerichten Freiburg, Konstanz, Offenburg und Waldshut Restitutionskammern errichtet und die Mitglieder dieser Kammern bestellt. Bei der Zweigstelle Baden-Baden des Landgerichts Offenburg besteht eine Geschäftsstelle der Restitutionskammer des Landgerichts Offenburg. Die Restitutionskammern entscheiden über die Rückerstattung entzogener Vermögensobjekte und wirken damit bei der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts mit. Klagen auf Rückerstattung müssen binnen 18 Monaten seit der Veröffentlichung der Verordnung Nr. 120, die am 14. November 1947 erfolgte, erhoben werden. Sofern es sich um unbewegliche Sachen handelt, ist für den Kläger die Restitutionskammer des Gerichts zuständig, in dessen Bezirk die streitige Sache liegt. Der Kläger ist vom Anwaltszwang befreit.

Letzte Meldefrist für Kraftfahrzeuge

BADEN-BADEN — Im Anschluß an die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern in Freiburg wird nochmals darauf hingewiesen, daß bis spätestens 31. März alle Kraftfahrzeuge, fahrbereit oder als Wrack, gemeldet sein müssen. Kraftfahrzeuge, die nicht gemeldet werden, unterliegen der Beschlagnahme.

Chefdirigentenwechsel beim SWF

BADEN-BADEN — Wie das BT erfährt, scheidet Generalmusikdirektor Gotthold Ephraim Lessing als Chefdirigent des Großen Orchesters des „Südwestfunks" im gegenseitigen Einvernehmen aus.

Plan zur Obst- und Gemüseerfassung

FREIBURG — In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes und des Badischen Gewerkschaftsbundes wurden Vorschläge zur Erfassung von Obst und Gemüse für das Jahr 1948 ausgearbeitet, die dem Ernährungsbeirat vorgelegt werden sollen. Wegen der gegenwärtigen strengen Hofkontrollen wurde beschlossen, darauf hinzuweisen, daß diese nur dann eine moralische Berechtigung haben würden, wenn auch entsprechende Kontrolle in der Industrie und im Handel vorgenommen würden.

Sport zwischen Karfreitag und Ostermontag

Fußball

Holstein Kiel—SV Waldhof 3:6
Spvgg. Rheydt—1. FC Nürnberg 0:3
FC Bayreuth—Spvgg. Fürth 1:6
Furtuna Düsseldorf—Berlin-Charlottenburg 3:1
Sportfreunde Katernberg—VfB Stuttgart 3:3
Marathon Remscheid—Wilmersdorf 2:1
Hamburger SV—Schalke 04 2:3
Städtespiel Bremerhaven (Kreisauswahl Diepholz)—Köln 1:12
Universitätsmannschaft Bonn—Uni Bern 3:1
England (Amateure)—Luxemburg 2:1
Hessen Kassel—Offenbacher Kickers 1:1
Duisburger SV—Hamborn 07 0:3
Borrussia Dortmund—Concordia Hamburg 2:1
Arminia Bielefeld—FC St. Pauli 0:7
SV Laupheim—TSG Ulm 46 0:2
Eintracht Singen—VfL Neustadt a. d. H. 2:0
1. FC Kaiserslautern—Eintracht Frankfurt 0:3

1. FC Saarbrücken—1860 München 2:1
SV Sulzbach—Spvgg. Neuendorf 2:5
Ekenschwik—VfB Stuttgart 1:3
Hamburger SV—SV Waldhof 2:1
Werder Bremen—VfR Mannheim 1:3
Rot-Weiß Oberhausen—1. FC Nürnberg 1:2
VfL Schwenningen—Stuttgarter Kickers 3:3
Alemania Aachen—Eimsbüttel/Hamburg 1:3
Rheydter SV—Charlottenburg 3:0
Union Krefeld—Borussia Dortmund 2:4
SC München-Gladbach—Berlin-Tiergarten 1:2
SK Lüneburg—Schalke 04 0:5
SV Remagen—Wormatia Worms 1:1
VfB Neunkirchen—1860 München 6:4
Frankonia Karlsruhe—SV Rastatt 1:2
1. FC Saarbrücken—TUS Neuendorf 0:3
Haltingen—ASV Villingen 1:3
Sulzbach—1. FC Kaiserslautern 2:4.
Borussia Dortmund—Concordia Hamburg 2:1
SV Rastatt—SC Baden-Baden 3:1
SC 07 Bad Neuenahr—Wormatia Worms 0:0
SV Rastatt II—SC Baden-Baden II 3:3
Ebersteinburg—Durmersheim 8:9
Ebersteinburg II—Durmersheim II 6:8
Neustadt (Schw.)—Neustadt a. d. H. 0:3
SV Achern—ASV Durlach 3:2
St. Pauli—Arminia Bielefeld 7:0
TSV Braunschweig—Arminia Hannover 3:0.

Baden-Oos—Kappelrodeck 1:2; Sinzheim—Iffezheim 2:2; Illingen—Mörsch 4:3; Durmersheim—FSV Forchheim 3:3; Lahr—Ötigheim 4:0; Sportfreunde Forchheim—Kuppenheim 3:3; VfL Freiburg—VfR Pforzheim 1:3; Wehr—ASV Villingen 1:4; Tuttlingen—Germania Brötzingen 2:0; Aulendorf—VfL München 2:5; Trossingen—Germania Brötzingen 0:2.

Jugend-Fußball

Oos—Kappelrodeck 1:3; Oberachern—Sinzheim 2:2; Muggensturm—Ottenau (O. nicht angetreten); Durmersheim—Ebersteinburg 16:6

Handball

THW Kiel—Kickers Offenbach 10:5.
Niederbühl—Offenburg 7:3.

Jugend-Handball-Pokal

Rastatt—Gausbach 14:1; Durmersheim—Kuppenheim (für D. gewonnen).

Hockey

DHC Hannover—Berliner HC Wespen 4:2
Club zur Vahr Bremen—Frankfurt 80 2:1
Senioren Club z. Vahr Bremen—DHC Hannover 2:2

Rugby

Hannover—Berlin 20:8
Frankreich—England 15:0
Frankreich—Italien 39:6.

Deutsche Sport-Konferenz in München

Am 17. und 18. April ist München Tagungsort der ersten gesamtdeutschen Sportkonferenz seit Kriegsende. Zur Klärung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über den demokratischen Neuaufbau des deutschen Sportes hat Bayern die deutschen Landessportverbände einschließlich der Sowjetzone zusammen mit den Vorsitzenden der bestehenden deutschen Arbeitsausschüsse von 12 Sportarten nach München eingeladen. Die Tagung soll eine Klärung über die künftige Gestaltung der deutschen Sport-Organisationen herbeiführen. Jedoch ist noch keine Gründung von Fachverbänden, sondern lediglich die Bildung einer deutschen Arbeitsgemeinschaft geplant.

Zum 94. Mal Oxford — Cambridge

In der Rekordzeit von 17 Minuten 50 Sekunden und mit 5 Bootslängen Vorsprung gelang es dem Achter von Cambridge, das 94. traditionelle Bootsrennen der beiden englischen Universitäten Oxford und Cambridge zu gewinnen. Der Sieg gewinnt dadurch noch erheblich an Bedeutung, daß die im Jahr 1934 aufgestellte bisherige Bestzeit von 18 Minuten 3 Sekunden um 13 Sekunden unterboten werden konnte.

Schmeling — Neusel in Hamburg

Schmeling—Neusel, das vom norddeutschen Boxring im Frühjahr geplante Schwergewichtstreffen, ist nun endgültig für den 23. Mai angesetzt und nach Hamburg vergeben worden. Obwohl die hamburgische Finanzverwaltung sich auf eine Pauschalierung der Lustbarkeitssteuer nicht eingelassen hat, entschloß man sich doch für eine Veranstaltung in Hamburg. Walter Neusel, der sich zur Zeit in Hamburg befindet, erklärte, daß er vor der Begegnung mit dem früheren Weltmeister keinen Kampf mehr austragen wird.

Für die Diskussion der vagen Möglichkeit eines nochmaligen Auftretens Schmelings in Amerika darf nicht übersehen werden, daß John Mc Dowell, der Vorsitzende des Unterausschusses für Faschismus, einer Zweigkommission des Repräsentantenhausausschusses zur Untersuchung amerikafeindlicher Betätigung, am Dienstag eine Anfrage an die amerikanischen Einwanderungsbehörden richtete, ob es Max Schmeling gestattet werden sollte, für den Versuch einer Wiedererringung seines ehemaligen Weltmeister-Titels nach den Vereinigten Staaten zu kommen. Als Schmeling Weltmeister war, erklärte Mc Dewell, habe er gewiß niemals etwas dagegen gehabt, von den Nazis als Beweis ihrer Herrenrassentheorie hingestellt zu werden.

Fritz Walter als Schiedsrichter

In Baden-Baden stehen sich am 3. April zwei Fußballmannschaften von Presse und Bühne zu einem Wohltätigkeitsspiel gegenüber. Während in der „Bühnenmannschaft" bekannte Schauspieler antreten, bilden Südena, Südwestfunk und Kosmos das Gerippe der Pressemannschaft, in der ferner sämtliche in Baden-Baden erscheinende Presseorgane vertreten sind. Der Internationale des 1. FC. Kaiserslautern, Fritz Walter, wird das Spiel als Schiedsrichter leiten. — Fritz Walter erklärte übrigens zu den Gerüchten über seinen angeblich beabsichtigten Übertritt ins Profi-Lager einem Südena-Vertreter gegenüber, daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren und er nach wie vor in Kaiserslautern bleibe.

Wer wird Fußballmeister?

Bekanntlich soll in diesem Jahre wieder um eine deutsche Fußballmeisterschaft gekämpft werden. Viele Leute zerbrechen sich jetzt schon den Kopf, wer Meister wird. Darüber gehen die Meinungen in den verschiedenen Ländern auseinander, denn als kürzlich eine Lübecker Zeitugn eine Rundfrage an ihre Leser richtete, sprachen sich über 70 % aller Stimmen für den Hamburger Sportverein aus. Nun hat auch die Frankfurter Neue Presse eine Rundfrage an ihre Leser gerichtet. 55,85 % sind der Meinung, daß der 1. FC Nürnberg in der ersten Meisterschaft der Nachkriegszeit Sieger sein wird, während 23,08 % sich für den 1. FC Kaiserslautern aussprachen. Erst an dritter Stelle folgt der Hamburger Sportverein mit 17,35 % Stimmen und an vierter Stelle die Münchener Bayern mit 5,76 % der Stimmen. Merkwürdigerweise wurde keiner westdeutschen Mannschaft eine Chance im Endkampf um die deutsche Meisterschaft gegeben. Die meistgetipten Endspielpartner waren Hamburger Sportverein gegen 1 FC Nürnberg.

„Grenzlandring" — eine neue Flachrennstrecke

Bei Wegberg im Kreis Erkelenz bei Aachen wurde eine neue Autorennstrecke, der „Grenzlandring", aus der Taufe gehoben, die Fachleute als die schnellste Flachrennstrecke der Welt bezeichneten. Sie ist 9 015 km lang und wurde im Jahre 1940 für militärische Zwecke gebaut. Autorennfahrer, darunter Hermann Lang und H. P. Müller, schätzten, daß man auf der Strecke mit einem 3 Ltr.-Kompreß-Wagen 200 km Durchschnitt und 250 km Spitzengeschwindigkeit fahren kann. Mit Wagen der Avus-Karosserie der Auto-Union soll 270 km Durchschnitt erreicht werden. Man nimmt an, daß britische Autorennsportler, die in England nicht in der Lage sind, die sogenannten britischen Nationalrennwagen zu trainieren, einer Einladung, auf dem Grenzlandring zu trainieren, Folge leisten werden.

Als erstes Rennen soll auf der Strecke am 23. 5. ein Wettbewerb der deutschen Eigenbauwagen der 500 ccm-Klasse gefahren werden, bei dem diese Wagen zum ersten Mal an den Start gehen. Am 23. 8. wird das erste Rennen ausgetragen werden, bei dem der neue BMW-Rennwagen „Veritas" eingesetzt werden soll. Die Teilnahme ausländischer Fahrer hängt davon ab, ob diese von der FIA freigegeben werden. Bis jetzt hat Louis Chiron (Frankreich) — die Genehmigung vorausgesetzt — seine Teilnahme zugesagt.

Höhenweltrekord für Jagdflugzeuge

Aus London wird gemeldet, daß der Hauptmann der RAF, John Cunningham mit einem Jagdflugzeug vom Typ „Havilland Vampire" einen Angriffsversuch auf den Höhenweltrekord für Jagdflugzeuge unternahm. Der Offizier soll nach noch nicht bestätigten Meldungen eine Höhe von 59 492 Fuß (ungefähr 18 000 Meter) erreicht haben. Damit hätte Cunningham den bisherigen Höhenweltrekord, der von Italien seit dem Jahre 1938 gehalten wurde, um 35000 Fuß geschlagen.

Einen neuen Weltrekord im Fallschirmabsprung ohne Atmungsgerät stellte der französische Feldwebel der Fallschirmtruppe, Leo Valentin, auf. Er sprang aus einer „Halifax" in 7 300 m Höhe ab und öffnete seinen Fallschirm erst in tausend Meter Höhe über dem Boden. Valentin legte die Differenz im freien Fall in 190 Sekunden zurück. Der Weltrekord im freien Fall wurde bisher von dem französischen Oberstleutnant Sauvagnac gehalten, der 1937 in Reims einen freien Fall bis zum Öffnen des Fallschirms von 74 Sekunden durchgeführt hatte.

Boxweltmeister im Fliegengewicht wurde der Engländer Rinty Monghan, der den bisherigen Titelhalter Jackie Paterson (England), durch K. O. in der 7. Runde schlug.

Europa-Federgewichtsmeister im Boxen wurde Ray Famechon (Frankreich), der den Titelhalter Rennie Clayton (England) über fünfzehn Runden nach Punkten besiegte. Von Beginn an war der Franzose tonangebend.

Marcel Cerdan, der französische und Europa-Boxmeister im Mittelgewicht schlug Donnerstag in Paris den naturalisierten Polen Lucien Krawsiek in einem Zehn-Runden-Kampf nach Punkten. Die zahlreichen Zuschauer, die die Rückkehr Marcel Cerdans aus Amerika feiern wollten, wurden durch den Kampfverlauf sehr enttäuscht.

Das Eggbergrennen, das auch in diesem Jahre wieder als Lauf zur deutschen Bergmeisterschaft veranstaltet wird, findet am 18. Juli statt. Das Rennen wird von der am 1. März in Säckingen gegründeten Motorsportvereinigung Oberrhein veranstaltet werden.

Die deutsche Schachmeisterschaft 1948 wird in Essen vom 1.—19. September durchgeführt.

Den Leineweber-Pokal gewann der Krefelder E.V. mit 11:5 Punkten vor E.V. Füssen, 10:6 Punkten und VfL Bad Nauheim 9:7 Punkten.

Die Berufs-Fußball-Mannschaften der US-Zone werden voraussichtlich im Mai oder Juni mit den Spielen beginnen, wie der Lizenzträger des Kasseler Proficlubs Rapid, mitteilte.

Deutschlands Spitzenschwimmer in Baden

Klinge, Lehmann und Köninger bei Einladungskämpfen in Freiburg und Karlsruhe

Deutschlands Spitzenkönner im Schwimmsport sind naturgemäß stark daran interessiert, sich den Start des französischen Weltrekordschwimmrs Alex Jany am Donnerstag, den 1. April, im Freiburger Marienbad anzusehen, da Jany und sein Klubkamerad, Europameister im Brustschwimmen Nakache, zu den Favoriten der Olympischen Spiele in London zählen. Alex Jany wird mit der Toulouser Vereinsmannschaft in Staffel- und Einzelkämpfen gegen die besten Schwimmer von Mulhouse und Strasbourg im Rahmen eines von dem französischen Club Goe André veranstalteten Clubkampf an den Start gehen. Hellmern (Strasbourg) und Mitglieder des Mulhouser Schwimmklubs werden in einem Vorgabe-Rennen über 100 m die Gegner für Jany und Babey abgeben.

Da der MTV Braunschweig, augenblicklich die erfolgreichste deutsche Schwimmvereinigung, den Wunsch ausgesprochen hat, seine Spitzenschwimmer nach Freiburg schicken zu können, um dem Start der französischen Schwimmer beizuwohnen, werden am Freitag, den 2. April, abends, im Freiburger Marienbad Einladungskämpfe stattfinden. Walter Klinge, der gerade in diesen Tagen nicht nur einen neuen deutschen Rekord über 100 m Brustschwimmen aufgestellt hat, sondern am vorletzten Sonntag in Braunschweig mit 1 Min. 07,5 Sek. seinen eigenen Europa-Rekord unterboten und nur um zwei Zehntel Sekunden hinter dem Weltrekord des Amerikaners Richard Hough zurückgeblieben ist, ferner der mehrfache deutsche Meister Lehmann und der Nachwuchsschwimmer Köninger, der neben dem deutschen Meister Lehmann und Ditzinger der hoffnungsvollste deutsche Kraulschwimmer ist, sowie der erfolgreiche Rückenschwimmer Ringeis und Koehne werden teilnehmen. Die Braunschweiger Schwimmer werden in Lagenstaffeln und Einzelkämpfen den besten südbadischen Schwimmern gegenübertreten.

Am Samstag, den 3. April abends starten die Braunschweiger Spitzenschwimmer bei Einladungswettkämpfen in Karlsruhe, die der 1. Karlsruher Schwimmverein Neptun 99 im Vierordtsbad veranstaltet. Es ist geplant, bei diesen Einladungskämpfen die besten Schwimmer Badens am Start zu vereinigen. Die Einladungskämpfe finden abends 1/19 Uhr statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg